

# Das Museum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1947-1948)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

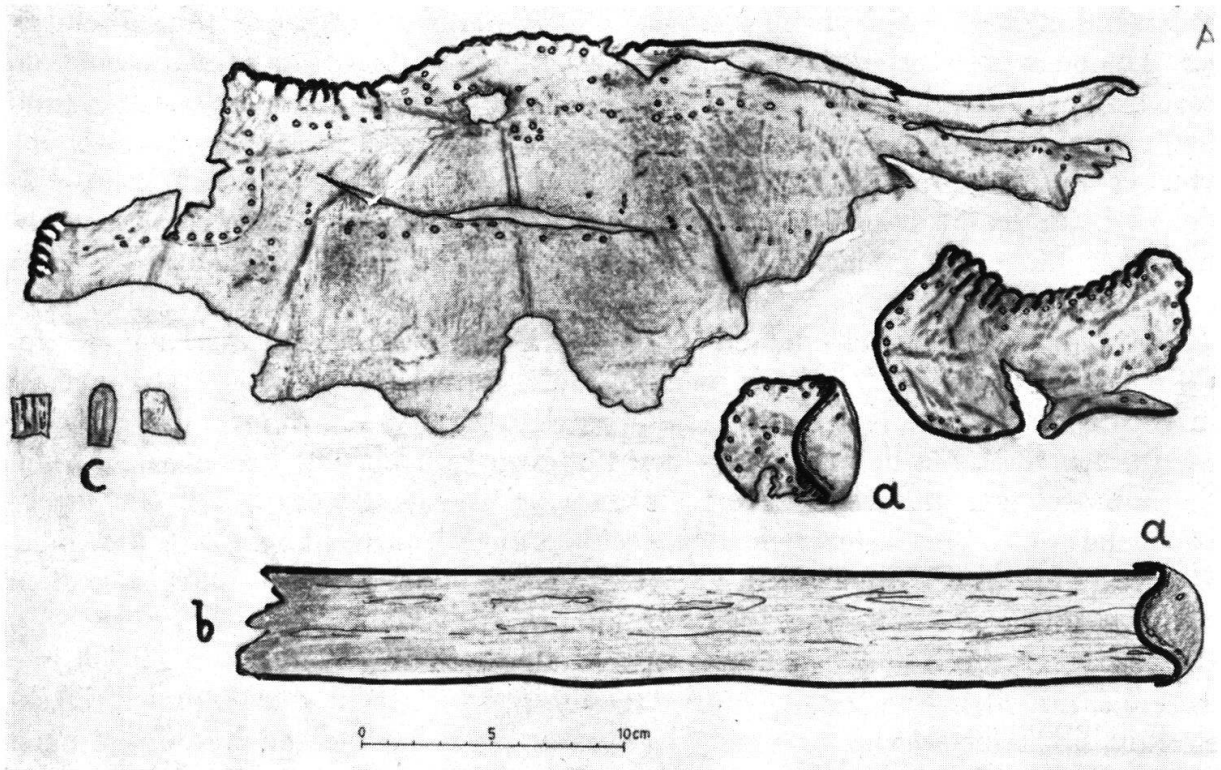


Abb. 24. Lederreste, T. CCCXCII.

*Zeltbahnen:* Zum Schlusse sei noch auf Lederfunde hingewiesen, die wir bisher in Vindonissa nicht gemacht haben, nämlich Zeltbahnen. Solche Funde von Zeltbahnen aus Leder sind in größeren Mengen in England an zwei Orten gemacht worden<sup>2)</sup>. Möglicherweise sind aber auch dort einzelne, nicht näher identifizierte Fragmente zu Lederkleidungen gehörig. In der Art der Bearbeitung, der Stichführung usw. sind sie den Vindonissaledern ähnlich; daher schien mir dieser Hinweis der Vollständigkeit halber angebracht.

## Das Museum.

### Arbeitsbericht des Konservators.

Bis zum Jubiläumsfest unserer Gesellschaft wurde alle Zeit auf die Änderungen in den Ausstellungsräumen verwendet. Im letzten Moment konnten die Beschriftung der Münzensammlung und die Abfassung des Museumsführers abgeschlossen werden, praktisch und theoretisch zwei Arbeiten, die viel zu tun gaben und dringend nötig waren. Im Anschluß an die Neuordnung der Münzen schien es notwendig, sich in diese Materie gründlich einzuarbeiten, um letzte Mängel beseitigen zu können. Die Beschäftigung mit der römischen Geschichte im Zu-

<sup>2)</sup> James Mc Intyre & I. A. Richmond: Tents of the Roman Army and Leather from Birdoswald, Kendal 1934. – Ich verdanke den Hinweis auf diese Schrift Herrn Konservator Dr. C. Simonett.

sammenhang mit den Münzen hielt mehr oder weniger das ganze Jahr hindurch an. Daneben galt es, die Funde der Schutthügelgrabung zu reinigen und zu sortieren. In den Magazinen wurde die Lampensammlung neu geordnet und bequemer aufbewahrt, wobei unser jüngstes Mitglied, der Gymnasiast Heinz Häring, mit Begeisterung mithalf. Herr H. Honegger, Mathematiklehrer in Wädenswil, interessierte sich für bauliche Probleme des Amphitheaters. Frau Dr. Ettliger hielt sich einige Zeit bei uns auf, um die Schutthügelkeramik einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen, und wenige Tage arbeitete auch Dr. J. Duss an der Vorbereitung der Publikation von Frau Ettliger. Kleinere zufällige Grabungen in Windisch nahmen die Zeit des Berichterstatters mehrmals in Anspruch, besonders aber die Schutthügelgrabung vom 26. November bis zum 14. Januar 1948. Sie lieferte neben den üblichen Funden eine große Anzahl von Schreibtäfelchen und viele Lederreste und als hervorragendes Stück ein durchbrochenes und graviertes Scheidenbeschlag aus Bronze (Abb. 15). Pflanzliche Überreste erklärte Prof. D. Lüdi in Zürich als zersetztes Stroh; es kam in großen Mengen zum Vorschein. Gesteinproben analysierte Prof. J. Cadisch in Bern. — Zu tun gab auch die Beteiligung an der nationalen Hundeausstellung in Zürich, wo unsere sämtlichen Funde mit Hundedarstellungen vertreten waren, und die Ausstellung „Schweizerische Keramik“ in Zürich. Bei der ständigen Nachfrage nach Facsimilia römischer Gefäße erwies es sich als wünschenswert, solche wieder herstellen zu lassen. In Herrn Meerson, Weiningen, konnte ein geschickter Töpfer gefunden werden, der jetzt an unserm Auftrag arbeitet. Herr J. Seeberger, jun., widmet sich der Konservierung der während vieler Jahre aufgestapelten eisernen Gegenstände. — Der Konservator übernahm wieder zahlreiche Führungen für Schüler, Studenten, Offiziere und Gesellschaften im Museum, im Gelände von Vindonissa und in vermehrtem Maße auch in der Klosterkirche von Königsfelden. Daneben hielt er eine Reihe von Vorträgen und schrieb verschiedene Aufsätze über Vindonissa. Viel Arbeit brachte auch die vermehrte Korrespondenz mit dem Ausland, das erfreulichen Anteil an unserer Forschung nimmt, uns aber auch zeigt, wie einseitig und eng wir sind. Dank dem großen Entgegenkommen des Vorstandes der Gesellschaft Pro Vindonissa konnte der Konservator aus dieser Einsicht heraus im Herbst eine zehntägige Studienreise in die Provence machen, und im Augenblick der Berichterstattung ist er im Begriff, nach Alexandrien, Syrien und Mesopotamien abzureisen. In den Sommerferien hielt er sich überdies fünf Wochen lang in Rom auf. Der Besuch der Museen in Rom und Ostia, sowie derjenigen der Provence hat erneut gezeigt, daß unsere Sammlung, neben Pompeji, kulturhistorisch an erster Stelle steht.

### Besuche.

Schulen, Einzelklassen oder Seminarien	51, mit 1323 Personen
Gesellschaften	10, mit 270 Personen
Einzelne Schüler	350
Erwachsene Personen	866
Gesamte Besucherzahl	<u>2809</u> Personen

Die große Besucherzahl von Gästen und Mitgliedern der Gesellschaft Pro Vindonissa ist hier nicht inbegriffen. Als besonders erfreulich sind die zunehmenden Besuche ausländischer Fachleute zu erwähnen, deren Namen wir, dankbar für gegebene Anregungen und Aufmunterung, nachfolgen lassen:

Dr. Roar Skovmand, Humlebok (Norwegen).

Mr. R. Atkinson, Oxford.

Dr. Axelson, Stockholm.

Prof. S. Lambrino, Rom.

Prof. A. Alföldi, Budapest.

Dr. P. Krivolai, Den Haag.

Dr. Stefan Krištof, Slovakei.

Prof. Hatt, Strasbourg.

Prof. Birley, Durham.

Prof. Pia Laviosa-Zambotti, Mailand.

## Geschenke.

Neben Büchern und Separata wurden uns noch übergeben: von der Münzen und Medaillen AG. in Basel ein Denar der 15. Legion mit der Wiedergabe eines Feldzeichens und der Legionsnummer; von Herrn Ing. Frei in Brugg eine seltene Bronzemünze des Marc Aurel, von Herrn Apotheker Tschupp in Brugg eine Bronzemünze des Augustus und von Herrn Hans Daetwiler, Industrieller, in Windisch der unseres Wissens bisher einzige Denar des Macrinus (217–218 n. Ch.) aus Vindonissa.

## Eingegangene Literatur.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach, Bericht 1946; *Rivista di Studi Liguri*, 1946; *Museum Helveticum*, 1947; J. Mc Intyre and J. A. Richmond, *Tents of the Roman Army and Leather from Birdoswald*, 1954; J. A. Richmond, *The Romans in Redesdale*, 1940; *ZAK* 1946; P. Bouffard, *Problèmes d'iconographie burgonde*, 1947; V. E. Nash and A. H. Nash, *Catalogue of the Roman Inscribed and Sculptured Stones, Found at Caerleon*, 1955; *The Roman Legionary Fortress at Caerleon, Reports on the Excavations, 1950–1941*; Hawkes and Hull, *Camulodunum, First Report on the Excavations at Colchester, 1950–1959*, 1947; J. J. Hatt, *Les Monuments Funéraires Gallo-Romains du Comminges et du Couserans*, 1945; *Cahiers d'Archéologie et d'Histoire d'Alsace*, 1940–1946 und 1947; J. J. Hatt, *Les Céramiques Protohistoriques et Gallo-Romaines du Puy-de-Dôme*, 1945; P.-F. Fournier et J. J. Hatt, *Tombes à incinération découvertes à Issoire*, 1944; J. J. Hatt, *Essai d'une comparaison entre la Céramique celtique d'Aulnat-Sud et la céramique gallo-romaine précoce de Gergovie*, 1945; J. J. Hatt, *Etude d'un lot de proteries gallo-romaines, découvert à Clermont*, 1944; J. J. Hatt, *Les fouilles de Gergovie de 1941 à 1944*; I. Collingwood Bruce, *Handbook to the Roman Wall*, 1947; G. Lugli, *Roma Antica, il centro monumentale*, 1946; P. Collard, *Paul Schazmann*, 1947; Genava, 1947; R. Weiß, *Die Brünig-Napf-Reuß-Linie als Kulturgrenze zwischen Ost- und Westschweiz auf volkskundlichen Karten*, 1947; P. Wuilleumier, *Les Fouilles de Fourvière*, 1947; J. Sautel, *Le théâtre de Vaison et les théâtres romains de la vallée du Rhône*, 1946; J. Sautel, *La maison d'un*

riche Gallo-Romain à Vaison, 1946; J. Formigé, Fréjus, Guide; H. Rolland, Fouilles de Glanum (St-Rémy de Provence), 1946; H. A. Cahn, Flaviana Inedita, 1946; E. Vogt, Urzeit von Obfelden und Umgebung, 1947; A. Alföldi, Daci e Romani in Transilvania, 1940; A. Alföldi, Inschriftsteine aus Aquincum; A. Alföldi und A. Radnoti, Zügelringe und Zierbeschläge von römischen Jochen und Kummerten aus Pannonien; E. von Patek, Verbreitung und Herkunft der römischen Fibeltypen von Pannonien, 1942; E. von Bonis, Die kaiserzeitliche Keramik von Pannonien, Die Materialien der frühen Kaiserzeit; A. Alföldi, The Exportation of the Pottery of Pacatus to Moesia, 1939; A. Radnoti, Die römischen Bronzegefäße von Pannonien, 1958; Jahresheft der Historischen Vereinigung Wynental, 1947; Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, 1947; A. Kielholz, Tierfabel und Fabeltiere (Separatum), 1947; Heimatkunde aus dem Seetal, 1947; Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums, 1946; E. Birley, Figured Samian from Benwell, 1947; Dissertationes Pannonicae, 29 Bände; Das städtische Gymnasium Bern schenkt einige Schriften aus dem Nachlaß E. Schneeberger.

## Das Amphitheater.

Nebst den alljährlich wiederkehrenden Besuchen von größeren Organisationen im Amphitheater waren dieses Jahr die Bundesfeier und die Aufführung des „Miles gloriosus“ anlässlich der Jubiläumsfeier der Gesellschaft Pro Vindonissa Hauptpunkte des Lebens in dem schönen Baudenkmal.

Leider war es uns aus Mangel an Geldmitteln auch dieses Jahr nicht möglich, die schon längst fällige gründliche Revision am Mauerwerk vorzunehmen. Unser Gesuch beim Eidgenössischen Departement des Innern um Erhöhung des bisherigen jährlichen Kredites für den Unterhalt, Fr. 1200.—, ist bis anhin nicht erledigt worden. Wir kommen mit diesen geringen Mitteln bei der Größe des Bauwerkes und der allgemeinen Teuerung in den Baupreisen einfach nicht mehr aus. Das Amphitheater sieht wohl gegenwärtig noch gepflegt und in gutem Zustand aus, aber nur bei einem oberflächlichen Überblick. Die Schäden, die behoben werden sollten, sieht man nur bei einer eingehenden Untersuchung des Mauerwerks: Fugenmörtel bröckelt aus, die Mauerdeckel sind gerissen (Frostschäden im Winter sind sehr zu befürchten), verwitterte Steine sollten ersetzt werden, Einfriedigungen sind angefault, Eisenwerk ist angerostet, die Pappeln müssen von dürren Ästen gereinigt werden, die Lebhecken sind zu ergänzen, die Wege sind zu unterhalten usw. usw. Wie weit da Fr. 1200.—, mit denen, nebenbei bemerkt, noch die Wasserzinse bezahlt werden müssen, ausreichen, ist wohl bald ausgerechnet. Jedenfalls niemals für einen gründlichen Unterhalt. — Der Rechnungsabschluß per 31. Dezember 1947 weist einen Aktivsaldo von Fr. 289.20 auf, aber nur deshalb, weil 1947 an der Ruine sozusagen nichts unterhalten wurde. Dieser kleine Betrag hätte für den Ankauf von Baumaterial, aber nicht mehr für die Arbeitslöhne ausgereicht. Etwas Rechtes hätte damit nicht gemacht werden können, und so übertrugen wir den Aktivsaldo auf 1948 in der Meinung, daß dann in Verbindung mit dem Kredit per 1948 ein größeres Stück Mauerwerk saniert werden kann. Für alles dringend Notwendige wird es auch 1948 nicht ausreichen, insofern der bisherige Unterhaltsbeitrag seitens der Eidgenos-